

MEDIENINFORMATION

«Dialog II: Licht»

Brigitte Kowanz | Michael Venezia

Ausstellung: 19. März – 30. April 2020

Häusler Contemporary freut sich, die zweite Ausstellung der neuen Reihe «Dialog» anzukündigen. Mit den Objekten von Brigitte Kowanz und den Malereien von Michael Venezia begegnen sich zwei Positionen, welche die Anziehungskraft des Mediums Licht und seine integrativen Möglichkeiten auf ganz unterschiedliche Weise offenbaren.

Die Doppelausstellung von Brigitte Kowanz und Michael Venezia ist die zweite unseres neuen Formats, bei dem wir zwei oder mehr Kunstschaffende zu einem bestimmten künstlerischen Thema in «Dialog» setzen. Dabei mag es überraschen, dass wir die beiden sehr unterschiedlichen Positionen unter dem Thema «Licht» vereinen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich aber, dass vor allem die frühen Malereien von Michael Venezia, die präsentiert werden, stark von der Interaktion mit ihrem Umgebungslicht leben, und dass einige Lichtobjekte von Kowanz auch malerische Momente beinhalten.

Brigitte Kowanz gehört zu den international bedeutendsten Vertreterinnen der Lichtkunst. Charakteristikum ihrer Werke ist die Verbindung von Licht und Sprache zu einprägsamen Bildformeln. Dabei setzt die Künstlerin oft reflektierende Oberflächen ein, um die magische Anziehungskraft des Lichts zu verstärken, so auch in der neuen und ausgesprochen malerisch wirkenden Serie der «Reflects»: Aus Aluminium, Reflexionsfolie und Transparenzlack bestehend, lassen die Paneele gestische Bewegungen erkennen, deren Widerschein sich abhängig vom Lichteinfall und von der Position der Betrachtenden verändert. Nebst solch interaktiven Momenten dient die Reflektion bei Kowanz häufig dazu, die Aussage einer Arbeit zu pointieren – etwa bei der Bodenskulptur «Tipping Point»: Mit dem titelgebenden Ausdruck wird generell ein Kippmoment in einer zuvor gleichförmigen Bewegung bezeichnet, heute allerdings steht der Begriff häufig in Bezug auf die Klimaerwärmung – eine fatale Tatsache, welche in Kowanz' Arbeit, in der Kombination von Leuchtschrift und Spiegel auf fast schwindelerregende Weise visualisiert wird.

Besonders freut es uns, neben diesen aktuellen Arbeiten von Kowanz auch ein Werk aus den 1990ern zu präsentieren, das, bestehend aus Glimmlampen und Verteilerstecker, die Anfänge ihrer Auseinandersetzung mit dem Medium Licht veranschaulicht.

Vorrangig auf die künstlerischen Anfänge konzentrieren wir uns bei der Werkauswahl von **Michael Venezia**. Wir tauchen damit ein in die Zeit der späten 1960er- und frühen 1970er-Jahre. Mit Künstlerkollegen wie Dan Flavin, Robert Ryman oder Sol LeWitt teilte Venezia damals das Anliegen, malerische Möglichkeiten nach dem Abstrakten Expressionismus zu entwickeln. Um 1967 entdeckte er als einer der ersten bildenden Künstler

Häusler Contemporary Zürich
Stampfenbachstrasse 59
CH-8006 Zürich

Telefon 0041 43 810 04 26
zuerich@haeusler-contemporary.com
www.haeusler-contemporary.com

überhaupt die Farbsprühpistole, die das Handschriftliche des Pinselduktus nahezu eliminiert und stattdessen Luftdruck sichtbar werden lässt. Indem Venezia seine Farbsprühdosen mit einem Gemisch aus metallischen Pigmenten und Acryl- oder Ölfarbe befüllte, setzte er zudem ganz eindeutig auf die malerische Qualität des Lichtes. Offensichtlich wird das anhand der Papierarbeiten in unserer Ausstellung: Sie verändern sich optisch, je nach Lichteinfall, und erhalten so eine Dynamik, die ganz aus dem Zusammenspiel von Mitteln der Malerei und Licht entsteht.

Noch deutlicher wird dieser Aspekt in den langgezogenen Leinwänden, genannt «Bars». Diese extreme horizontale Dehnung der Bildfläche, der er bis heute treu geblieben ist, war Anfang der 1970er ein weiterer wichtiger Schritt, mit dem Venezia der Malerei neue Impulse eingab. Mit einem einzigen, langen Sprühstoss und sich entlang des «Bars» bewegend, «bemalte» der Künstler den schmalen Bildgrund. Auch von den Betrachtenden wird Fortbewegung vor dem Gemälde eingefordert, nur so können sie die ganze Vielfalt des Lichtspiels, das sich auf dieser Oberfläche vollzieht, erleben. Einen ähnlichen Effekt erzielt der Künstler, wenn er in neueren «Block Paintings» Perlglanz einsetzt.

Nebst der Tatsache, dass Licht Grundlage unserer Wahrnehmung ist, verdeutlicht unsere zweite «Dialog»-Ausstellung somit, wie das Licht den Kunstschaffenden stets auch dazu dient, Interaktion mit ihrem Publikum herzustellen und ihm so ein unmittelbar physisches Kunsterlebnis zu ermöglichen.

Deborah Keller

Biografische Angaben

Brigitte Kowanz (*1957, Wien, AT, lebt in Wien) wurde 2009 mit dem Grossen Österreichischen Staatspreis für Bildende Kunst ausgezeichnet und 2018 mit dem Deutschen Lichtkunstpreis. Sie ist in zahlreichen internationalen Einzel-, Gruppenausstellungen sowie namhaften Sammlungen vertreten und realisierte 2017 in einer Doppelschau neben Erwin Wurm den Österreichischen Pavillon der Venedig-Biennale.

Michael Venezia (*1935, Brooklyn, US, lebt in Brooklyn und Trevi, IT) hatte schon früh Ausstellungsbeteiligungen in namhaften Institutionen wie dem Museum of Modern Art, New York (1971) oder dem Whitney Museum of Art, New York (1977). Heute wird er in Amerika und Europa regelmässig in Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt und ist in diversen renommierten Sammlungen mit Gemälden vertreten.

Für weitere Informationen steht Julia Kruckenhauser gerne zur Verfügung: +41 43 810 04 26, jk@haeusler-contemporary.com